

2020

JAHRESBERICHT

INHALT

Vorwort des Präsidenten	3
Aktivitäten des Vorstands	4
ISO 20022 - Die Weichen für eine neue Ära sind gestellt	6
ISO 20022 - Wechsel der Meldungsversionen oder doch gleich APIs?	9
ISO 4217 - «Codes for the representation of currencies»	11
ISO 20022 - Zusammenarbeit der Vereinigungen und Gremien	12
Transversale Kommission Information Security	14
Nachgefragt beim Liechtensteinischen Bankenverband	15
SWIFT NMUG Generalversammlung 2020	20
ISO Abstimmungen	21
Jahresrechnung 2020	22
Die SASFS: Aufgaben und Nutzen	25
Ausblick des Präsidenten	26

VERTEILER

- Schweizerische Bankiersvereinigung (SBVg)
- Liechtensteinischer Bankenverband (LBV)
- Schweizerische Normen-Vereinigung (SNV)
- SWIFT Schweiz
- SWIFT Board Members
- SASFS Website
- Asset Management Association Switzerland
- Swiss Fintech Innovations (SFTI)
- Schweizerische Nationalbank (SNB)
- SIX Group
- SIX Banking Services
- SIX Financial Information
- SIX Securities & Exchanges
- Payments Committee Switzerland (PaCoS)

VORWORT DES PRÄSIDENTEN



CARLOS PHILIPPEN
PRÄSIDENT DER SASFS

Liebe Leserinnen und Leser

Die Pandemie hatte uns 2020 alle fest im Griff. Das Treffen am runden Tisch war nicht mehr möglich. So waren auch unsere Vereinsmitarbeitenden gezwungen, ihre Arbeitsweise im Verein und in ihren Instituten fortlaufend an die neue Situation anzupassen. Ob Vorstands- oder Kommissionssitzungen, die ISO/TC 68 Plenary Meetings oder Meetings mit SWIFT – alle wurden per Telefon durchgeführt. Was zu Beginn der Pandemie im ersten Moment als eine Herausforderung erschien, entwickelte sich im Laufe des Jahres zu einer eingespielten und effizienten Routine. Die Mitarbeitenden der SASFS haben sehr grosse Flexibilität bewiesen. Vielen Dank für euren Einsatz in diesem ausserordentlichen Jahr.

An der Generalversammlung im März 2020 wurde ein richtungsweisender Entscheid getroffen: der Zusammenschluss der SWIFT NMUG mit der SKSF zur SASFS. Dieser Entscheid löste umfangreiche Arbeiten beim bisherigen Präsidenten der SWIFT NMUG, Daniel Wettstein, sowie dem Sekretariat der SKSF, neu Geschäftsstelle der SASFS, aus. Neben diversen administrativen Tätigkeiten, die übertragen werden mussten, wurde auch eine neue Website für den Verein erstellt und Ende Oktober 2020 in Betrieb genommen. Einige Prozesse konnten zusammengeführt und umfangreiche Datenbereinigungsaktivitäten im

Zusammenhang mit den Mitgliedern durchgeführt werden.

Parallel dazu mussten die laufenden Standardtätigkeiten sichergestellt werden. Bei der Meinungsbildung über die Standardentwicklung in verschiedenen Fachgebieten war die Abstimmung zwischen den Mitgliedern jederzeit sichergestellt. Ebenso die Einsitznahme in diversen nationalen und internationalen Fachgremien. Auch am jährlichen Plenary Meeting des ISO/TC 68, in virtueller Form, waren die Schweiz und Liechtenstein vertreten.

Ein grosses Dankeschön an die Finanzinstitute aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein für die zur Verfügung gestellten Fachexperten und die Zeit, um die teilweise umfangreichen Arbeiten der SASFS ausführen zu können. Ihr Engagement ist von zentraler Bedeutung. Wir wollen die nationale sowie internationale Standardisierungsarbeit weiterhin aktiv mitgestalten und Raum für neue Ideen schaffen.

Ein grosser Dank geht auch an alle Autoren für das Erarbeiten eines Artikels oder eines Interviews für den Jahresbericht. Die Beiträge zeigen eindrücklich die vielfältigen Tätigkeiten unseres Vereins im Zusammenhang mit der Standardisierungsarbeit.

Für das neue Jahr wünsche ich uns allen beste Gesundheit, etwas mehr Freiheiten und viel Freude bei der gemeinsamen Standardisierungsarbeit.

Carlos Philippen
Präsident der SKSF

AKTIVITÄTEN DES VORSTANDS

Im Jahr 2020 wurden vier Vorstandssitzungen abgehalten. Wobei die ersten zwei Sitzungen in diesem Jahr unter der alten Struktur des Vereins SWIFT Switzerland NMUG und der SKSF durchgeführt wurden. Aufgrund des GV Entscheids für den Zusammenschluss der Kommission und des Vereins wurden die zwei folgenden Sitzungen unter dem neuen Vereinsnamen SASFS abgehalten. Da wir bereits in der alten Struktur die Sitzungen zusammen durchgeführt hatten, veränderte sich in der Zusammensetzung nichts und die Geschäfte konnten ohne Unterbruch weitergeführt werden.

Ein zentraler Punkt der Vorstandssitzungen ist das Besprechen der diversen SWIFT Board Papers. Dabei wurden wir von einem SWIFT Vertre-

ter und den Schweizer Board Members mit zusätzlichen Informationen versorgt. Wir konnten Rückfragen stellen und unsere konsolidierte Schweizer/Liechtensteiner Meinung abgeben. Es wurden auch die Themen aus unseren Kommissionen besprochen und wo nötig Entscheide gefällt. Zusätzlich wurden die Vorstandsmitglieder über die laufenden Geschäfte durch die Vertreter der Geschäftsstelle auf dem Laufenden gehalten. Themen wie gpi, Migration ISO 20022/CBPR+ oder CSP waren in den meisten Vorstandssitzungen in diesem Jahr traktandiert.

Nachfolgend die wichtigsten Themen aus den vier Vorstandssitzungen (Auszug aus dem jeweiligen Vorstandsprotokoll):

VORSTANDSSITZUNG: 04.03.2020

Verabschiedung	– Daniel Wettstein, Präsident der SWIFT Switzerland NMUG – Jürg Mühlethaler, Vorstand (Vertreter Liechtenstein)
Begrüssung	– Bruno Huwyler, Vorstand (Vertreter Liechtenstein)
Information	– Der Vorstand wurde über die fehlenden Revisoren informiert und gebeten, ebenfalls mögliche Kandidaten zu melden. – SKSF Jahresbericht wurde dem Vorstand präsentiert. – Vorstellung der geplanten Themen für die Konferenz «Swiss Forum for Financial Standards 2020».
Information & Diskussion	– SWIFT Strategy Consultation – 1. mündlicher Erfahrungsbericht zur Einführung von gpi von UBS und CS Vorstandsmitgliedern. – RMA Readiness für SRD II – Besprechung der Traktanden für die GV vom 04.03.2020.

VORSTANDSSITZUNG: 03.06.2020 (TELEFONKONFERENZ)

Entscheid	– Es wird kein eigener Fachbereich für Financial Standards bei ISO (SNV) etabliert. – Es wurden ein neuer Revisor und ein Ersatzrevisor nominiert. – Es wurden diverse Entscheide im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss des Vereins und der Kommission gefällt.
------------------	---

Information & Diskussion

- Es wurde ausführlich über das Thema SRD II informiert und diskutiert.

Information

- Die Konferenz «Swiss Forum for Financial Standards 2020» wurde aufgrund der Pandemie abgesagt. An den Vorstandssitzungen werden wir jeweils prüfen, ob eine Neuauflage der Konferenz wieder angegangen werden kann.
- Standards MT Release 2021: Change Requests wurden termingerecht bei SWIFT eingereicht.

VORSTANDSSITZUNG: 09.09.2020 (TELEFONKONFERENZ)**Entscheid**

- Die neue Domiziladresse des Vereins wurde bewilligt und muss an der nächsten GV bestätigt werden.
- Es wurden diverse Entscheide im Zusammenhang mit der neuen SASFS Website und den Arbeiten im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss gefällt.
- Das weitere Vorgehen im Zusammenhang mit den ausstehenden Mitgliederbeiträge wurde festgelegt.

Information & Diskussion

- Es wurde über eine mögliche neue Zusammensetzung des Vorstands informiert. An einem separaten Workshop mit Vorstandsvertretern wird eine mögliche Definition für die Statuten ausgearbeitet und an der nächsten Vorstandssitzung vorgestellt.

Diskussion

- Die Zusammensetzung des Vorstandes und die dadurch benötigten Statutenanpassungen wurden besprochen.
- Der Vorstand wurde von den anwesenden SWIFT-Vertretern über die neue SWIFT Strategie ausführlich informiert.

VORSTANDSSITZUNG: 09.12.2020 (TELEFONKONFERENZ)**Information**

- Der Vorstand wurde über den geplanten Rücktritt des Präsidenten (inkl. der Geschäftsstelle) per März 2022 informiert.
- Die Geschäftsstelle hat viele positive Rückmeldungen aufgrund der Aufschaltung der neuen SASFS WebSite erhalten.
- Planung der Generalversammlung 2021: offen ist noch die Frage, ob diese verschoben oder schriftlich durchgeführt werden soll.
- Dieter Goerdten, SIX Banking Services hat den Vorstand über die Roadmap des Zahlungsverkehr Schweiz informiert.
- SWIFT wurde zeitgerecht das Schweizer «Country Vote» für den MT Standard Release zugestellt.

Entscheid

- Das neue «RACI» (Responsible, Accountable, Consulted, Informed) für den Verein wurde angenommen.

Diskussion

- Die Statutenänderungen im Zusammenhang mit der Zusammensetzung des Vorstandes wurden angenommen und werden nun der GV zum Entscheid vorgelegt. Zusätzlich wurden die Auswirkungen der Anpassungen, die Stellvertretung und der Umgang mit Gästen an der Sitzung besprochen.

ISO 20022 REGISTRATION MANAGEMENT GROUP (RMG)

DIE WEICHEN FÜR EINE NEUE ÄRA SIND GESTELLT



RAINER VOGELGESANG

LEITER SCHWEIZER DELEGATION DER
ISO 20022 RMG

An ihrer Plenarsitzung vom 22. September 2020 stellte die ISO 20022 Registration Management Group (RMG) die Weichen, um die Praxistauglichkeit des ISO 20022-Standards auch für die zukünftigen Herausforderungen sicherzustellen.

Seit der Einführung des ISO 20022-Standards in 2004 dominierten bis anhin die Themen im Zusammenhang mit der Entwicklung von sogenannten ISO 20022-Message-Sets die Agenda der RMG. Neuerdings verschieben sich die Schwerpunkte immer deutlicher in Richtung der Implementation von ISO 20022, sei es in Bezug auf ISO 20022-Message-Sets oder neuen Technologien wie Application Programming Interfaces (APIs).

Die RMG hat sich frühzeitig diesen Herausforderungen gestellt.

ISO 20022 – GLOBALER STANDARD MIT ANSPRUCH AUF REGIONALE RELEVANZ

Der ISO 20022-Standard bewegt sich einerseits im Kräftefeld zwischen internationalen Standards und andererseits dem Anspruch auf regionale und lokale Relevanz.

Immer häufiger werden wir mit der Herausforderung konfrontiert, die umfangreichen globalen ISO 20022-Standards auf die lokalen Erfordernisse zuzuschneiden und damit praktikabel zu gestalten. Die Definition von lokalen oder regionalen Market-Practices spielt dabei eine besondere Rolle. Erst durch die Definition einer lokalen Market Practice mit den in einem Markt relevanten Business-Elementen der ISO 20022-Meldungen wird die Versprechung effizienter Standards einlösbar.

Die chinesische RMG-Delegation präsentierte sehr eindrücklich die eigenen Anstrengungen im chinesischen Markt, wobei der ISO 20022-Standard zunächst in chinesische Sprache übersetzt für lokale Player verfügbar gemacht wird. Dies bildet die Grundlage für die Entwicklung von ISO 20022-Message-Sets, um die noch proprietären Businessprozesse im lokalen Markt auf den ISO 20022 Standard zu heben. Hierbei soll auch eine lokale Spiegelstruktur der ISO 20022-Gremien unter RMG-Governance aufgebaut werden, u.a. auch eine lokale Registration Authority, die bei der Modellierung von ISO 20022-Businessprozessen Unterstützung bietet.

Damit das Zusammenspiel von Standard und Market Practice als Voraussetzung für lokale Implementationen von ISO 20022-Message-Sets in den Business-Anwendungen und operativen Prozessen der Marktteilnehmer optimal gestaltet werden kann, ruft die RMG zwei neue Working Groups ins Leben: die «RMG Market Practice Guidance Group» und die «Working Group for local needs for ISO 20022 implementations». Die



Die Schweizer RMG-Delegation wird von Rainer Vogelgesang (SIX Securities Services, head of Swiss RMG delegation) und Albert Apolloner - nicht auf dem Bild (SIX Banking Services, alternate member of Swiss RMG delegation) gestellt. Weiterhin amtiert Martin Walder (SIX Banking Services) als Convenor der ISO 20022 Technical Support Group (TSG) in einer RMG-ex-officio-Rolle.

SASFS wird sich an diesen Arbeitsgruppen beteiligen, um die Erfahrungen aus den ISO 20022-basierten Businessprozessen im Schweizer Markt (z.B. Zahlungsverkehr und Investmentfonds) in die Diskussion einzubringen und auch weiterhin für die zukünftigen Implementationen (z.B. Wertschriften) auf ausgereifte Best-Practices für die Definition von Market-Practice-Spezifikationen zurückgreifen zu können.

Der Bericht des Committee on Payments and Market Infrastructures (CPMI) unter der Schirmherrschaft der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) über die Herausforderungen bei grenzüberschreitendem Zahlungsverkehr (cross-border payments) zeigte sehr anschaulich auf, dass es einen grossen Koordinationsaufwand gab. Das Financial Stability Board (FSB) wird seinen Effort mit dem CPMI, weiteren internationalen Organisationen und den Normierungsgremien koordinieren, um im Rahmen einer gemeinsamen, öffentlich-privaten Vision eine Roadmap zur Verbesserung des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs zu erstellen. Die Roadmap umfasst regulatorische, politische und operationelle Belange. Dabei spielen auch Mar-

ket Practices, verbesserte Datenqualität, harmonisierte ISO 20022 Versionen und API-Protokolle eine Rolle.

DER ISO 20022-STANDARD

Der ISO 20022-Standard beinhaltet ein logisches Datenmodell (das sogenannte business model), organisationsübergreifende Workflows sowie entsprechende Meldungstypen. Die Meldungstypen stehen als XSD-Dateien frei zur Verfügung. Der ISO 20022-Standard ist syntax-neutral, so dass auch neue, zukünftige, physische Syntaxen und Schnittstellentechnologien (z.B. APIs) für die Spezifikation von ISO 20022-Ressource-Komponenten genutzt werden können.

APPLICATION PROGRAMMING INTERFACE (API) – EIN DAUERTHEMA

In zunehmendem Masse etablieren sich API-Technologien als valide Alternative zum klassischen Messaging und bieten innovative, technische Optionen zur Automatisierung von Businessprozessen im Finanzbereich.

Der ISO 20022-Standard, mit seinem umfassenden semantischen Modell aller Businessprozesse im Finanzbereich, scheint wie geschaffen, um auch für API-basierte Schnittstellen die semantische Basis zu schaffen.

Nach der Entwicklung der technischen Spezifikation für «Web-service-based application programming interface (WAPI) in financial services» (ISO/TS 23029) Anfang 2020 arbeitete die RMG auch ihrerseits an der Unterstützung von APIs durch den ISO 20022-Standard und den zugehörigen Prozessen. Als nächster Schritt ist die Registrierung von API-Ressource-Komponenten im ISO 20022-Repository vorgesehen. Zur Ausarbeitung der Registrierungsprozesse plant die RMG

eine Pilotgruppe einzusetzen, die anhand geeigneter Use Cases die bereits vorliegenden, initialen Entwürfe für den Registrierungsprozess verifiziert und allenfalls für die Erfordernisse in der Praxis weiter optimiert. Nach dem erfolgten Startschuss für diese Gruppe seitens der RMG wird die SASFS sich am Kandidaten-Aufruf beteiligen, um die Erfahrungen mit den API-basierten Lösungen im Schweizer Finanzplatz in die Pilotgruppe einzubringen und die Registrierungsprozesse möglichst auf die Erfordernisse des Schweizer Marktes auszurichten.

Wir sind zuversichtlich, dass eine gut abgestimmte und harmonische Integration von API-Techniken in die Registrierungsmodalitäten und Businessprozesse des ISO 20022-Standards für die Verbreitung des ISO 20022-Standards einen weiteren Push bewirken werden.

DIE ISO 20022 REGISTRATION MANAGEMENT GROUP (RMG)

Die RMG ist das ranghöchste Governance-Gremium mit Zuständigkeit für die Implementation des ISO 20022 Standards. Die RMG stellt sicher, dass der Registrierungsprozess effizient abläuft und adressiert die Herausforderungen im Zusammenspiel mit der ISO 20022 Registration Authority, u.a. die Einsetzung oder Auflösung von Komitees, z.B. den Standards Evaluation Groups (SEGs).

Insbesondere überprüft und genehmigt die RMG die sogenannten Business Justifications. Das sind Anträge für die Entwicklung von neuen ISO 20022 Message Sets.

ISO 20022

WECHSEL DER MELDUNGSVERSIONEN ODER DOCH GLEICH API?

Der Standard ISO 20022 definiert, wie Meldungen für die Finanzindustrie modelliert und gebildet, in welchem Format – z.B. mit XML als Auszeichnungssprache – diese dargestellt werden und wie der Prozess zur Erarbeitung und dem Unterhalt der Meldungen abläuft.



MARTIN WALDER

LEITER DER TRANSVERSALEN KOMMISSION
STANDARDS TECHNOLOGY & METHODOLOGY
(TK STM)

Unter ISO 20022 ist es möglich, dass es jedes Jahr eine neue Meldung für weitere Geschäftsfälle oder neue, erweiterte Versionen einer bestehenden Meldung gibt. Auf iso20022.org finden sich unter «Development» und «Maintenance» die entsprechenden Prozesse und Listen der Eingaben. Dies betrifft die Meldungen an sich, nicht jedoch die jeweiligen Market Practices und effektiven Implementationen.

Es gab die Ansicht, dass die neuen Versionen jeweils nach der Veröffentlichung auch von den Anwendern zeitnah übernommen werden. Es zeigte sich jedoch, dass dies nicht notwendig ist, da Meldungen nach ISO 20022 vom Aufbau her schon sehr flexibel einsetzbar sind. Diese können die veränderten Anforderungen der Märkte mit bestehenden Meldungsversionen fast immer gut abdecken. Zwar führt das bisweilen zu einer be-

wussten Fehl-Nutzung einzelner Elemente, beschädigt aber den Standard an sich nicht. So werden für den Zahlungsverkehr in der Schweiz, wie auch in SEPA, immer noch die Meldungen, welche 2009 veröffentlicht wurden, verwendet.

Mit der Ankündigung von SWIFT und anderen Marktinfrastrukturen, den Zahlungsverkehr auch auf ISO 20022 umzustellen, hat sich nun eine neue Dynamik entwickelt. Die laufenden Umstellungen beinhalten aktualisierte Versionen der Meldungen. Viele Initianten dieser Vorhaben haben sich für die Versionen Stand 2019 entschieden, so etwa SWIFT oder auch die Europäische Zentralbank (EZB) für Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System 2 (TARGET 2). Diese haben in der Regel auch zusätzliche Elemente, die wiederum erweiterte oder neue Services ermöglichen. Um in einer vernetzten Welt die Vorteile der übergreifenden Anwendung von ISO 20022 auch wirklich ausschöpfen zu können, müssen sich Märkte und Implementationen entsprechend angleichen.

Aus diesem Grund haben die zuständigen Gremien in der Schweiz, aber auch in SEPA entschieden, einen Versionswechsel auf Basis der Meldungen von 2019 anzugehen. Für die Schweiz ist die Umstellung auf das Jahr 2022 zusammen mit dem Start der Migration von SWIFT und der Umstellung von TARGET 2 – dem Real Time Gross Settlement-System (RTGS) des Eurosystems –

geplant, beziehungsweise bereits in Arbeit. Auch wenn das SEPA-Schema erst 2023 folgen wird, führen die meisten Banken in Europa mit der Umstellung von TARGET 2 für einen Teil ihres Zahlungsverkehrs die neuen Versionen schon im Jahr 2022 ein.

Für den Schweizer Zahlungsverkehr ist es nun also das erste Mal seit der Migration auf ISO 20022, dass ein Versionswechsel ansteht. Die weitere Entwicklung wird zeigen, ob ein nächster Wechsel nicht schneller kommen wird. Gerade neue Entwicklungen im Zahlungsverkehr, wie zum Beispiel die Verbreitung sogenannter «Proxy» für Kontonummern – z.B. der Ersatz der Kontonummer durch eine Mobile-Nummer bei der Beauftragung der Zahlung durch den Endkunden – oder alternativen Zahlungsmethoden – Mobile-Wallets anstellen von Bankkonten – sind bereits jetzt für neuere Versionen vorgesehen. Setzen sich solche Konzepte in der Schweiz oder in einem für die Schweizer Anbieter wichtigen Markt durch, wird der Druck auf eine erneute Angleichung steigen.

Eine weitere, parallele Entwicklung ist der Ersatz von eigentlichen Meldungen mit API. Dabei geht es weniger um den vollständigen Ersatz einer bestimmten Meldung durch ein API, sondern um eine weitere Art der Kommunikation zwischen zwei Systemen, bei denen je nach Anwendungsfall ein API besser geeignet ist. Auch auf diese Entwicklung haben sowohl die Marktteilnehmer als auch die Standardisierungs-Gremien reagiert. So gibt es einerseits den Ansatz, nicht nur Mel-

dungen sondern API-Ressourcen unter ISO 20022 zu registrieren, andererseits sind die Marktteilnehmer in der Schweiz daran, die jeweiligen Rollen bei der Standardisierung und Implementation zu klären.

Während die bekannten Gremien im Zahlungsverkehr, wie z.B. das PaCoS (Payment Committee Switzerland) bei Swiss Payment Standard auch neu die API im Blickfeld haben, werden in der TK STM übergreifende Themen diskutiert, Experten in die jeweiligen internationalen Gremien entsendet und Einfluss auf die Entwicklung in den ISO Standards, wie eben ISO 20022 oder der Technischen Spezifikation ISO/TS 23029 «Web-service-based Application Programming Interface (WAPI) in Financial Services» genommen.

Moderne Standards sind grundsätzlich darauf ausgerichtet, auch neue technische Entwicklungen zu unterstützen. Schlussendlich liegt es aber an den Marktteilnehmern, diese Möglichkeiten auch zu nutzen und die eigenen Prozesse und Systeme weiterzuentwickeln. Auch deshalb ist eine laufende Adaption von neuen Versionen oder Ausprägungen nötig. Einen Standard zu haben, der sich nicht verändert, aber doch neue Technologien und Anwendungen unterstützt, und Implementationen, die nicht angepasst werden müssen, ist doch eher unwahrscheinlich.

FRAGEN?

Haben Sie Fragen zu einem spezifischen Thema oder möchten Sie mehr Informationen darüber? Bitte melden Sie sich bei der Geschäftsstelle. Wir helfen Ihnen gerne oder vermitteln den entsprechenden Spezialisten.

REVISION VON ISO 4217

«CODES FOR THE REPRESENTATION OF CURRENCIES»



MARTIN WALDER

LEITER DER TRANSVERSALEN KOMMISSION
STANDARDS TECHNOLOGY & METHODOLOGY
(TK STM)

Bei ISO-Standards ist es die Regel, dass alle 5 Jahre überprüft wird, ob ein Standard revidiert, aktuellen Begebenheiten angepasst oder aus anderen Gründen verändert werden muss. Im Jahr 2020 war dies unter anderen beim ISO 4217 der Fall. Da Währungs-Codes in fast allen Domänen der Finanzindustrie vorkommen, übernahm die TK STM die Koordination der Abklärungen in der Schweiz. Mit SIX Financial Information AG, als Maintenance Agency im Auftrag der ISO, sollte die Antwort der Schweizer Standardisierungsgemeinschaft auch besonders fundiert ausfallen. Die Frage nach der Aufnahme von Kryptowährungen wird sich mit der Einführung von ISO 24165 «Digital Token Identifier» (DTI) sehr bald lösen. Die Maintenance Agency informierte jedoch, dass bei den rein numerischen Codes – 756 für CHF – nur noch etwas über zwanzig Codes für neue Währungen vorhanden seien. Bei der alphanumerischen Darstellung ist es weniger kritisch, da diese aus dem Ländercode und einem dritten Buchstaben für die Währung bestehen. Neue, in diesem Fall staatlich anerkannte Währungen gibt es immer wieder. So kann es sein, dass ein Land eine Währung ersetzt oder eine zusätzliche Währung einführt. So auch die Schweiz mit den drei Währungen CHF, CHW und CHE. Weiter gibt es Länder wie Montenegro, die aktuell keine eigene Währung haben, jedoch vielleicht eine einführen

könnten, oder aus einem bestehenden Währungsverbund austreten und eine eigene Währung einführen wollen.

Unsere Abklärungen in der TK STM konzentrierten sich darauf festzustellen, in welchen Systemen und Geschäftsfeldern welche Art von Währungscodes verwendet werden und was bei einer Anpassung des Standards zu beachten wäre. Die Abklärungen ergaben, dass numerische Codes vor allem in älteren Banksystemen und in der Kartenwelt noch verbreitet sind und genutzt werden. Eine allfällige Erweiterung des Standards müsste also darauf Rücksicht nehmen. Kommt dazu, dass die Schweizer Expertinnen und Experten Verbesserungen bei den Publikationen der Codes vorschlugen.

Eine Abstimmung ergab jedoch, dass ausser der Schweiz nur drei Länder den Bedarf nach einer Revision sahen, zwölf Länder den Standard für die nächsten fünf Jahre in seiner aktuellen Ausgestaltung jedoch bestätigten. Weitere Länder haben sich nicht zur Frage geäußert. Mit diesem klaren Abstimmungsergebnis steht fest, dass am Standard vorerst nichts geändert wird. Die Maintenance Agency wird sich allerdings überlegen, wie sie reagieren soll, wenn in den nächsten Jahren eine Vielzahl von neuen Währungen registriert werden muss und für dies ein numerischer Code notwendig wird. Hier wird sicher das Thema «Central Bank Digital Currency» eine Rolle spielen, weil die Central Bank im Gegensatz zu anderen digitalen Währungen oder Assets eine direkte Verbindung zu den staatlichen Währungen hat. Dieser Aspekt wurde auch bei einer Rückmeldung aus einem Land erwähnt, das für eine Revision gestimmt hat. Bei Bedarf ist die TK STM bereit, diese Diskussion für die Schweizer Finanzindustrie wieder aufzunehmen.

ISO 20022

ZUSAMMENARBEIT DER
VEREINIGUNGEN UND GREMIEN
IM SCHWEIZER MARKT

FLORENTIN SOLIVA
VORSITZ SWISS SPTC
CO-VORSITZ SWISS NSG

Die EU Shareholder Rights Directive II (SRD II) ist seit dem 3. September 2020 in Kraft gesetzt.

Sie hat auch eine extraterritoriale Wirkung in der Schweiz auf alle Intermediäre und deren Kunden, welche europäische Aktien in Wertschriftenportfolios halten. Um eine möglichst harmonisierte Umsetzung der Direktive zu gewährleisten, wurden von den europäischen SRD II Industrie Task Forces «Best Practices/Standards» definiert. Diese **«Best Practices/Standards» und die damit einhergehenden Prozesse wurden allesamt basierend auf dem Standard ISO 20022 entwickelt und vereinbart. Ziel dabei war, alle dazugehörigen Prozesse automatisiert durchzuführen und damit eine Erhöhung der Straight Through Processing Rate (STP Rate) zu erreichen.** Ohne diesen Automatisierungseffekt könnten gewisse Erfordernisse des Gesetzes nicht erfüllt werden. Es gibt darin geforderte Dateninhalte oder ganze Prozesse (z.B. Shareholder Identification Process), die im aktuellen ISO 15022 Format nicht existieren und damit nicht abgebildet werden können. Diese neu definierten SRD II Abläufe und Vorgaben funktionieren national und vor allem grenzüberschreitend nur, wenn «ganze Märkte» sich darauf umgestellt haben und damit operieren.

Die Implementierung der Direktive respektive deren Umsetzung in den nationalen Gesetzgebungen der Mitgliedstaaten der EU ist aus unterschiedlichen Gründen verspätet oder z.T. noch nicht vollständig erfolgt. Dies gilt in der Folge auch für die Anpassung der nationalen Wertschriftenprozesse. Diese Situation führt in den Märkten im Post-Trade Bereich zu grosser Unsicherheit und für die betroffenen Institute (z.B. Banken und Finanzmarktinfrastrukturen) gehen damit schwer einschätzbare Risiken einher. Dieser Zustand verursacht seit der Einführung von SRD II bei den Intermediären eine Gratwanderung zwischen der vollständigen Erfüllung von Anforderungen eines Gesetzes in einem rechtsunsicheren Raum unter gleichzeitiger Minimierung von Risiken mit institutsindividuellen oder bestenfalls nationalen Lösungen. Dies ist dadurch bedingt, dass die zur Erfüllung notwendigen ISO 20022 Prozesse noch nicht flächendeckend vorliegen und eingeführt sind.

Die europäischen und schweizerischen Vereinigungen und Gremien können diese Ambivalenz nicht selbst lösen, aber sie sind dennoch für ihre Mitglieder einerseits eine gute Austauschplattform für ein gemeinsames Verständnis der Situation und andererseits eine Dialogmöglichkeit zum gemeinsamen Finden temporärer Lösungen und gegenseitiger Unterstützung. **Mit SRD II sind auch die Schweizer Marktteilnehmer im Wertschriftenbereich erstmals und sehr konkret mit der «ISO 20022» Thematik auf Gesetzesstufe konfrontiert worden. ISO 20022 Prozesse im Wertschriftenbereich werden künftig immer mehr erforderlich sein.** In Europa zeigen der Trend und die aktuellen Entwicklungen schon seit längerer

Zeit in die Richtung einer strikten auf ISO 20022 Standardisierung ausgerichteten Abwicklung auch im Wertschriftenbereich, was vielen Instituten – nicht nur in der Schweiz, sondern in ganz Europa – erst mit SRD II bewusst wurde. Neben regulatorischen Anforderungen stehen Initiativen der Europäischen Zentralbank (EZB) wie die zentrale Europäische Settlement Plattform Target2-Securities (T2S) mit den regelmässigen Anpassungen, oder das Projekt mit einem zentralisierten Collateral Management, welches gemäss Planung im November 2023 Live gehen wird, auf der aktuellen Roadmap. Solche Projekte erfahren im Kontext der EU Capital Market Union eine entsprechende Unterstützung des Gesetzgebers. Das Eurosystem Collateral Management System (ECMS) basiert auf einem «single rule-book» welches seinerseits wiederum auf dem internationalen Messaging Standard Format ISO 20022 beruht, um (i) das Collateral in Europa (EU, UK und Schweiz) gesamthaft und einheitlich bewirtschaften zu können; (ii) Einheitlichkeit mit einer Serie von gemeinsamen Standards herzustellen; (iii) Harmonisierung bei den Business Prozessen, Workflows und dem Messaging zu erreichen; (iv) und damit für Betreiber und Nutzer der Collateral Management Dienstleistungen (z.B. (I)CSDs, Triparty Agents, Depotstellen, Zentralbanken/Nationalbanken, Emittenten, zentrale Gegenparteien und Clearing Häuser) einen Mehrwert und STP zu erreichen. Mit dem ECMS und seinem STP Effekt werden sowohl die Interoperabilität gefördert und unterstützt als auch die generelle Verfügbarkeit von Collateral erhöht. Ein weiteres EZB Projekt, ebenfalls basierend auf ISO 20022, ist der Emissionsbereich. Dieses ist zwar in einem Anfangsstadium, aber auch darauf muss sich die Wertschriftenindustrie in Europa einstellen, da auch dieses im Sinne der Capital Market Union weitere Harmonisierungen in der Wertschöpfungskette erzielen soll.

Die angesprochenen **Entwicklungen, Harmonisierungen und Standardisierungen in Europa werden als europäische «Best Practices» gehandelt und können nur schon aufgrund der grenzüberschreitenden Verknüpfung im Wertschriftengeschäft (internationale Portfolios oder internationale Kunden) vom Schweizer Markt nicht ignoriert werden.** Es versteht sich von selbst, dass derartige Veränderungen ebenfalls Auswirkungen auf angrenzende Prozesse wie z.B. Corporate Actions, Emissionen, Valoren-

daten Bewirtschaftung, Steuern usw. haben oder haben werden.

Die aktuellen Entwicklungen innerhalb der EU sind komplex sowie auch schwierig in ihrer Tragweite für den Schweizer Markt zu erfassen und einzuordnen. Sie haben deshalb – spätestens durch die Einführung und Umsetzung der SRD II – auch bei den Schweizer Stakeholdern im Post-Trade Bereich im Jahr 2020 vermehrt zu Verunsicherung geführt. Im vergangenen Jahr waren diese Entwicklungen deshalb regelmässig in der SASFS, im swissSPTC (Swiss Securities Post-Trade Council) und seinen Fachgremien (Corporate Actions und Settlement), wie auch in der Swiss NSG (Swiss National Stakeholder Group) Thema und wurden diskutiert. Bei diesen Diskussionen rund um die Thematik von ISO 20022 im Wertschriftenbereich hat sich gezeigt, dass die Schweizer Marktteilnehmer aufgrund ihrer unterschiedlichen Ausrichtungen im Markt sehr ungleich mit der Thematik konfrontiert waren. In der Folge divergieren der Kenntnisstand sowie auch die Einschätzung zu den möglichen Auswirkungen bei den Marktteilnehmern stark. **Dem Schweizer Markt fehlt bis heute eine stabile Grundlage und Übersicht als Basis, um einen abgestützten und faktenbasierten Entscheid als Aktion und Reaktion auf die europäischen Entwicklungen fällen zu können.**

Das Swiss SPTC hat basierend auf Gesprächen mit der SASFS und Swiss NSG entschieden, eine Task Force einzuberufen, bestehend aus Vertretern der schweizer Wertschöpfungskette im Wertschriftenbereich, Vertretern der betroffenen Vereinigungen wie auch von SWIFT Schweiz. Die Task Force hat sich zum Ziel gesetzt, im Verlaufe von Q2/2021 ein Grundlagenpapier zu obigen Themen zu erstellen, welches zur Übersicht, Entscheidungsfindung und Ableitung nächster Schritte im Schweizer Post-Trade Bereich beitragen soll.

Ich bin überzeugt, dass die Kooperation von der SASFS, der Swiss NSG und dem Swiss SPTC mit den sich ergänzenden Fachkompetenzen für die ISO 20022 Thematik einen Mehrwert generieren wird. Diese enge Zusammenarbeit wird massgeblich zur Findung eines gemeinsamen und koordinierten Weges für den Schweizer Post-Trade-Wertschriften-Markt beitragen. Ich danke allen Vereinigungen und Instituten, die dafür Ihre Fachkräfte zur Verfügung gestellt haben, sowie den Fachkräften selbst für ihr Engagement in diesen Themen.

TRANSVERSALE KOMMISSION

INFORMATION SECURITY



ALAIN HILTGEN

LEITER TRANSVERSALE KOMMISSION
INFORMATION SECURITY

Die Aktivitäten im Bereich ISO/TC 68/SC 2 (Security Standards) waren aufgrund des Reiseverbots im 2020 etwas eingeschränkt. Die diversen Study Groups wurden in die neuen Working Groups WG 17 «Security Aspects of Digital Currencies», WG 18 «Customer Identification and Authentication Technologies» und WG 19 «Security Aspects of Code Scanning Payments» überführt. Die Schweiz blieb weiterhin aktiv vertreten in WG 11: «Encryption Algorithms used in Banking Applications», WG 13 «Security in Retail Banking» und WG 16:

«Security Aspects related to Third Party Payment Service Providers» sowie in den neuen WG 18 und WG 19.

In der Payment Security Support Group (PSSG) vom European Payments Council (EPC) waren weiterhin die Umsetzung der Payment Service Directive (PSD2 und RTS), die Analyse zusätzlicher Sicherheitsmassnahmen für Instant Payments sowie neu die Zertifizierung im Rahmen des neu publizierten SEPA Request-to-Pay (S RTP) Scheme die massgebenden Agenda Punkte im 2020. Die PSSG hat zudem ihren «Payment Threats and Fraud Trends Report» und ihre «Guidelines on Cryptographic Algorithms Usage and Key Management» dem üblichen jährlichen Review unterzogen und per Ende 2020 bzw. Anfang 2021 unter folgendem Link publiziert:

www.europeanpaymentscouncil.eu/search

DIE NEUE STRATEGIE DES LIECHTESTEINISCHEN BANKENPLATZES

Interview mit Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des Liechtensteinischen Bankenverbandes.



SIMON TRIBELHORN
GESCHÄFTSFÜHRER DES
LIECHTESTEINISCHEN
BANKENVERBANDES

Wie geht es Dir nach 9 Monaten Pandemie, Homeoffice und Einschränkungen?

Erstaunlich gut, auch wenn die wichtige Vernetzung mit unseren Anspruchsgruppen anspruchsvoller geworden ist. Zwar ist die Welt scheinbar näher zusammengerückt und die virtuelle Kommunikation Normalität geworden. Es fehlt aber der direkte, persönliche Austausch. Wir waren dankbar, dass wir praktisch vom ersten Tag an «remote» arbeiten konnten. Das hat sehr gut funktioniert.

Corona-Hilfe «Freude schenken»: Wie kommt es zu dieser Zusammenarbeit und was sind die Reaktionen darauf?

«Freude schenken» ist ein Projekt des Liechtensteinischen Bankenverbandes und des Amtes für Soziale Dienste, welches den Liechtensteinischen Familien mit der Schaffung eines Ferienangebots für Kinder in Liechtenstein «Danke» für die grossartigen Leistungen in dieser schwierigen Zeit sagen möchte.

Ausgangspunkt war unser tiefes Bedürfnis, den Familien für ihre grossen Opfer während des Lockdowns Dankeschön zu sagen. Gemeinsam mit den Banken haben wir innert kürzester Zeit die Aktion «Freude schenken» auf die Beine gestellt. Die positiven Reaktionen haben uns überwältigt. Die Aktion hat unsere Erwartungen bei Weitem übertroffen. Dies machen zwei Zahlen deutlich. Von den insgesamt offerierten 184 Ferienangeboten an die Jugendlichen mussten lediglich drei wegen zu geringen Anmeldungen abgesagt werden. Damit konnten wir insgesamt über 5000 Mal Freude schenken.

Finanzplatz Liechtenstein und Lock-Down – wie geht Ihr damit um und was sind die Auswirkungen?

Die Pandemie ist nach wie vor eine grosse gesundheitliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderung. Es ist zu hoffen, dass wir mit den getroffenen Massnahmen und den Impfungen das Virus im kommenden Jahr besiegen können und langsam wieder Normalität einkehren wird. Gesamtwirtschaftlich zahlt es sich aus, dass unsere Wirtschaft sehr solide aufgestellt ist und somit diesen Nachfrageschock relativ gut verarbeiten konnte. Zusätzlich konnten auftretende Härtefälle dank sehr starker Staatsfinanzen gemildert werden. Dank der resilienten, auf Langfristigkeit ausgerichteten Geschäftsmodelle konnten auch unsere Banken bis anhin die wirtschaftliche Krise erstaunlich gut meistern. Alle Banken in Liechtenstein gehen mit der Pandemie sehr professionell um. Wir verfügen über einen sehr grossen Anteil an Mitarbeitenden aus dem



angrenzenden Ausland, die vor der Pandemie jeden Tag nach Liechtenstein gependelt sind. Mit Corona hat sich die Art und Weise, wie und vor allem wo wir arbeiten, erheblich verändert. Mittel- bis längerfristig werden weder Mitarbeitende noch Arbeitgeber ganz auf die Vorteile von Homeoffice verzichten wollen und können. Hybride Formen oder das «Flexible Office» dürften nach der Corona-Zeit dominieren.

Welche aktuellen Herausforderungen beschäftigen den Liechtensteiner Finanzplatz zusätzlich zur Pandemie?

Im ersten Quartal 2021 werden wir unsere neue Strategie des Bankenplatzes (Roadmap 2025) verabschieden können. Wir sehen vier Hauptherausforderungen für die Zukunft.

Erstens sollen die Banken einen wichtigen Beitrag zur Transformation der globalen Wirtschaft bezüglich mehr Nachhaltigkeit im Sinne der umfassenden Nachhaltigkeitsziele der UNO leisten. Zweitens befindet sich die ganze Branche in einem weitreichenden Wandel, der auch von der zunehmenden Digitalisierung und neuen innovativen Marktteilnehmern geprägt ist. Wir müssen

uns teilweise neu erfinden, damit wir die Veränderungen der Wertschöpfungskette unseres Geschäfts aktiv mitgestalten können. Innovationen und Investitionen sind jetzt gefragt.

Drittens stehen 2021 zwei wichtige, internationale Assessments an, zum einen im Bereich des automatischen Austauschs von Steuerinformationen und zum anderen bei der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Hier geht es um die Überprüfung der Effektivität der in Liechtenstein getroffenen Massnahmen bezüglich der internationalen Standardkonformität. Diese Ergebnisse werden die Aussenwahrnehmung von Liechtenstein langfristig prägen. Es gilt also hier gut abzuschneiden, denn die Reputation ist unser höchstes Gut. Viertens schliesslich stellen wir fest, dass sich der internationale Regulierungstrend weiter fortsetzen wird und sich leider nach wie vor an grösseren, internationalen Instituten orientiert. Wir sprechen uns nicht gegen Regulierungen aus, ganz im Gegenteil. Aber wir werden uns weiterhin für eine grössenverträgliche, proportionale und vor allem risikobasierte Regulierung einsetzen.

In Eurer Strategie wird demnach «hohe Innovationsfähigkeit und Effizienz» eine zentrale Rolle einnehmen. Welche Dienstleistungen/Produkte/Services sind damit gemeint und mit welchen Mitteln wollt Ihr Innovationen schaffen und die Effizienz steigern?

Ein Aspekt ist, die technologischen Möglichkeiten so zu nutzen, dass dem Kunden noch bessere und massgeschneiderte Dienstleistungen angeboten werden können, ohne auf den Vorteil der persönlichen Beratung verzichten zu müssen und gleichzeitig die Prozesse weiter zu automatisieren bzw. zu optimieren, die Kosten zu senken und positive Skaleneffekte zu erzielen. So gehen dadurch entstehende Effizienzgewinne nicht zu Lasten der Dienstleistungsqualität, sondern generieren einen zusätzlichen Kundennutzen.

Weiter geht es uns aber auch darum, die Digitalisierung in den Dienst der Nachhaltigkeit zu stellen. Durch die zunehmende Digitalisierung werden in der Finanzbranche deutlich transparentere Strukturen geschaffen, auch in Bezug auf die Datenqualität. Die Finanzunternehmen werden so besser in der Lage sein, nachhaltige Anlagen anzubieten, da ihnen bessere und verlässlichere Nachhaltigkeitsinformationen zur Verfügung stehen werden. Zentral erscheint mir, dass bei all diesen Entwicklungen eng mit der Politik und den Behörden zusammengearbeitet wird, damit bestehende Regulierungen entsprechend angepasst werden können und Innovationen nicht verhindert werden. Bestes Beispiel dafür war Anfang

2020 die Einführung des international ersten «Blockchain Gesetzes». Liechtenstein und die diversen Institutionen, von der Regierung über die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA) bis hin zu den Finanzintermediären, konnten als „first mover“ auf allen Ebenen in einem sehr frühen Stadium zahlreiche Erfahrungen in diesem wichtigen Zukunftsbereich sammeln und sehr viel Know-how aufbauen. Das Fürstentum wird entsprechend wahrgenommen und kann auf dem internationalen Parkett mitreden. Last but not least ist unser Land prominent auf der Landkarte, wenn es um Standortentscheide geht. Wir sind überzeugt, dass sich dies langfristig auf die Attraktivität und die Wertschöpfung für das gesamte Land auszahlen wird, weshalb es diesen Weg der vorausschauenden Gestaltung unserer Zukunft fortzusetzen gilt.

SWIFT Service «Global Payments Innovation (gpi)» steht vor der Tür. Was sind die Erwartungen des Finanzplatzes und wie ist der Stand der Umsetzung in Liechtenstein?

SWIFT gpi hat den Service für grenzüberschreitende Zahlungen verändert. Jetzt können die Finanzinstitute für ihre Kunden internationale Zahlungen über Korrespondenzbanken-Ketten in Echtzeit verfolgen und ihre Auskunftsfähigkeit stark erhöhen. Ferner erhält man eine Bestätigung, wenn die Zahlungen gutgeschrieben werden sowie Transparenz über die anfallenden Gebühren. Das ist ein grosser Vorteil für die Banken

WACHSTUM DURCH NACHHALTIGKEIT UND INNOVATION.



Der Liechtensteinische Bankenverband (LBV) wurde 1969 gegründet und ist die Stimme der in Liechtenstein tätigen Banken im In- und Ausland. Er spielt eine wichtige Rolle bei der erfolgreichen Entwicklung des Finanzplatzes. Bei der Vertretung der Interessen der Mitglieder werden die Grundsätze der Nachhaltigkeit und Glaubwürdigkeit beachtet. Der LBV ist Mitglied verschiedenen europäischer Institutionen.

und deren Kunden. Zeitverluste für die Abklärungen können so stark reduziert werden. Mit der Stop/Recall-Funktion besteht auch erstmals die Möglichkeit, direkt eine Transaktion in der Korrespondenzbanken-Kette zu stoppen. Die Banken können ihren Kunden mit den SWIFT gpi Services einen deutlichen Mehrwert bei grenzüberschreitenden Zahlungen bieten. Seit der Einführung von gpi Anfang 2017 hat die Akzeptanz denn auch sehr schnell zugenommen. International wird SWIFT gpi immer mehr zu einem Standard für alle grenzüberschreitenden Zahlungen. Eine liechtensteinische Grossbank hat SWIFT gpi deshalb bereits eingeführt; die zwei anderen werden voraussichtlich 2021 folgen.

Ein anderes Thema mit SWIFT ist die Migration auf ISO 20022. Was sind die Pläne für die Umsetzung und wo steht der Finanzplatz in diesem grossen Projekt?

Die Liechtensteinischen Banken verfolgen das Thema intensiv und die Umstellung der alten SWIFT-Meldungstypen, vor allem im Zahlungsverkehr, wird bei allen zu grösseren Aufwendungen führen. Es ist für Liechtenstein positiv, dass SWIFT während der Übergangs- bzw. Parallelphase eine gute Lösung anbietet, welche schnellen und weniger schnell umsetzende Instituten die Fortführung der Zahlungsverkehrsdienstleistungen ermöglicht, auch wenn die Sender- bzw. Empfängerbank mit unterschiedlichen Meldungen arbeitet.

Die anstehenden Umstellungstermine sind bei den Banken auf den mittelfristigen Projektlisten vorhanden. Diese werden jedoch aus Erfahrung mit den früheren Migrationsprojekten derzeit nicht mit höchster Priorität behandelt und die Banken in Liechtenstein werden tendenziell nicht zu den «first mover» gehören. Dies ist unter anderem auch dem Umstand geschuldet, dass die hiesigen Institute keine Korrespondenzbank-Dienstleistungen für andere Finanzinstitute anbieten.

Welches sind aus Sicht des Finanzplatzes Liechtenstein weitere Herausforderungen für die Zukunft (bezüglich Regulatoren, Infrastruktur etc.)?

Seit 1980 ist Liechtenstein einerseits aufgrund des Währungsvertrages mit der Schweiz an die Schweizer Zahlungssysteme angeschlossen und

profitiert in erheblichem Masse davon. Andererseits muss Liechtenstein als EWR-Mitglied gerade auch in Zahlungsverkehrsbelangen EU-Recht umsetzen und anwenden. Dies stellt Land und Finanzplatz seit Jahren vor grössere regulatorische und praktische Herausforderungen. Diesen Spagat wird Liechtenstein auch künftig meistern müssen. Er ist gleichsam der Preis für den Zugang zum EU-Binnenmarkt und den stabilen Schweizer Franken als gesetzliche Währung.

gpi, ISO 20022 Migration, Shareholder Rights Directive II (SRD II) und vieles mehr. Was sind die Erwartungen an den Verein SASFS und deren Fachexperten? Wo und wie können wir die Mitglieds-institute bei der Umsetzung der diversen Anforderungen unterstützen?

Es ist ein grosser Vorteil, dass wir im Verein mit dabei sein dürfen und sogar auf Vorstandsebene durch Bruno Huwyler vertreten sind. Dafür sind wir sehr dankbar. Die SASFS beschäftigte sich frühzeitig mit den genannten Themen und Standardisierungsfragen im Finanzbereich, was auch für uns sehr wertvoll ist. Durch die Einbindung profitieren wir aber nicht nur davon, sondern auch vom aktiven Austausch mit den anderen Banken im Schweizerfranken-Raum. Gleichzeitig sind wir in der Lage, wichtige Informationen und Inputs mit der Schnittstelle zur EU einzubringen. Die heterogene Zusammensetzung ist bei all diesen Fragen sicher ein enormer Mehrwert und auch der Einbezug von Corporates im SWIFT-Vorstand hat sich als sehr wertvoll erwiesen. Unsere Erwartungen und Bedürfnisse sind also in der SASFS sehr gut abgedeckt.

Neben all diesen aktuellen Themen, wo siehst Du noch weiteren Standardisierungsbedarf und/oder ein grösseres Engagement von Seiten SASFS?

Die Migration auf den ISO 20022 Standard wird uns noch einige Jahre beschäftigen und es wird sich zeigen, wo es noch weiteren Anpassungsbedarf gibt. Hinzu kommen die anderen Vorhaben der Roadmap Zahlungsverkehr Schweiz. Darüber hinaus sehen wir im Moment keinen zusätzlichen dringenden Standardisierungs- bzw. Handlungsbedarf.

ZUR PERSON

Simon Tribelhorn (1972) ist Geschäftsführer des Liechtensteinischen Bankenverbandes. Nach seinem Jus-Studium an der Hochschule St. Gallen war er mehrere Jahre in der Bankbranche tätig, zuletzt vier Jahre als Rechtskonsulent im Bereich Legal/Compliance bei einer grösseren Schweizer Bank. Seit Februar 2006 ist er für den Liechtensteinischen Bankenverband tätig. Im Januar 2010 wurde er zum Geschäftsführer des wichtigsten Verbandes der Finanzindustrie in Liechtenstein ernannt.

Ein besonderes Anliegen ist dem Schweizer die Zukunftsfähigkeit des Finanzplatzes. Nachhaltigkeit in allen Bereichen ist dabei ein wesentlicher Faktor.

Zurück zum Liechtensteinischen Bankenverband. Was sind die nächsten Ziele für den Verband/Finanzplatz Liechtenstein für die nächsten Jahre?

Im Vordergrund steht sicher die Umsetzung unserer neuen Roadmap 2025, die uns auch als Orientierungsrahmen für unsere künftigen Aktivitäten dient. Es wird prioritär darum gehen, den dringend nötigen Beitrag zur Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft zu mehr Nachhaltigkeit leisten. Deshalb lautet unser Motto auch: «Wachstum durch Nachhaltigkeit und Innovation». Der anhaltende Klimawandel ist eine der grössten, globalen Herausforderungen. Wir sind die erste Generation, die unseren Planeten nachhaltig zerstört und wohl die letzte, die das noch verhindern kann. Der Finanzierungsbedarf für die Erreichung der Pariser Klimaziele sowie der breiter gefassten nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) der Vereinten Nationen ist enorm. Das jährliche weltweit benötigte Investitionsvolumen um die SDGs zu erreichen, beläuft sich gemäss PWC auf 7 Billionen US-Dollar. Zurzeit wird nur gerade ein Siebtel davon durch die öffentliche Hand finanziert. Ein substanzieller Teil muss somit von der Privatwirtschaft kommen. Der Finanzsektor und die Banken im Speziellen können und müssen somit eine zentrale Rolle bei der Mobilisierung und Kanalisierung dieser finanziellen Mittel einnehmen. Dies bedeutet eine grosse Verant-

wortung, bringt aber auch eine grosse Chance mit sich. Denn wenn wir diese Transformation erfolgreich begleiten, kreieren wir das notwendige Wachstum, um weiterhin Wohlstand zu schaffen.

Was ist Deine persönliche Zukunftsvision für den Finanzplatz Liechtenstein 2030?

Meine Vision ist zwar einfach formuliert, aber sehr ambitiös in der Umsetzung. Ich möchte, dass Liechtenstein in der beschriebenen Transformation eine gestaltende Rolle übernimmt und sich damit zu einem der führenden Finanzzentren weltweit im Bereich nachhaltiger Finanzierungen und zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele entwickelt. Das Ziel muss es sein, mit all unseren Produkten und Dienstleistungen eine echte Wirkung zum Nutzen unserer Kunden und der zukünftigen Generationen zu erzielen. Dabei gehen Digitalisierung und Nachhaltigkeit Hand in Hand. Die Nachhaltigkeit beantwortet die Frage nach dem «Was» und die Digitalisierung diejenige nach dem «Wie». Wenn wir in der Lage sind, Teil dieses Transformationsprozesses zu sein und ihn aktiv voranzutreiben sind wir Teil der Lösung und nicht des Problems. Ich glaube fest daran, dass Liechtenstein grundsätzlich gut positioniert ist, hier eine tragende Rolle zu spielen.

SWIFT NMUG GENERALVERSAMMLUNG VOM 4. MÄRZ 2020

Der 4. März 2020 war der Tag, an dem die Generalversammlung darüber abstimmte, ob die SKSF und die SWIFT NMUG in einen Verein gemeinsam zusammenarbeiten sollen. Dieser Antrag wurde mit grossem Mehr angenommen, ebenfalls die neuen Statuten und der neue Vereinsname «Swiss Association for SWIFT & Financial Standards» (SASFS).

Wie und warum überhaupt entstand diese Idee eines Zusammenschlusses? Dafür müssen wir etwas zurückschauen, denn der Grundstein dieses Gedankens kam bereits im Jahr 2018 auf. Schon damals erkannten die Verantwortlichen, dass die SWIFT NMUG als Verein und Organ von SWIFT und die SKSF als Gremium der Schweizerischen Bankiervereinigung im Standard-Business stark voneinander profitieren und auch voneinander abhängig sind. Die ähnlichen Tätigkeitsgebiete führten dazu, dass es zu Überlappungen bei der Erledigung dieser Arbeiten kam. Die eruierten Doppelspurigkeiten bewegten die Verantwortlichen schliesslich dazu, nach einer effizienteren Lösung zu suchen.

In einem ersten Schritt wurde ab 2019 die Vorstandssitzung der SWIFT NMUG gemeinsam mit der Geschäftsleitungssitzung der SKSF abgehalten. Anschliessend wurde die Planung der Zusammenführung initiiert, ein neuer Vereinsname erarbeitet und die Anpassungen der neuen Statuten in die Hand genommen.

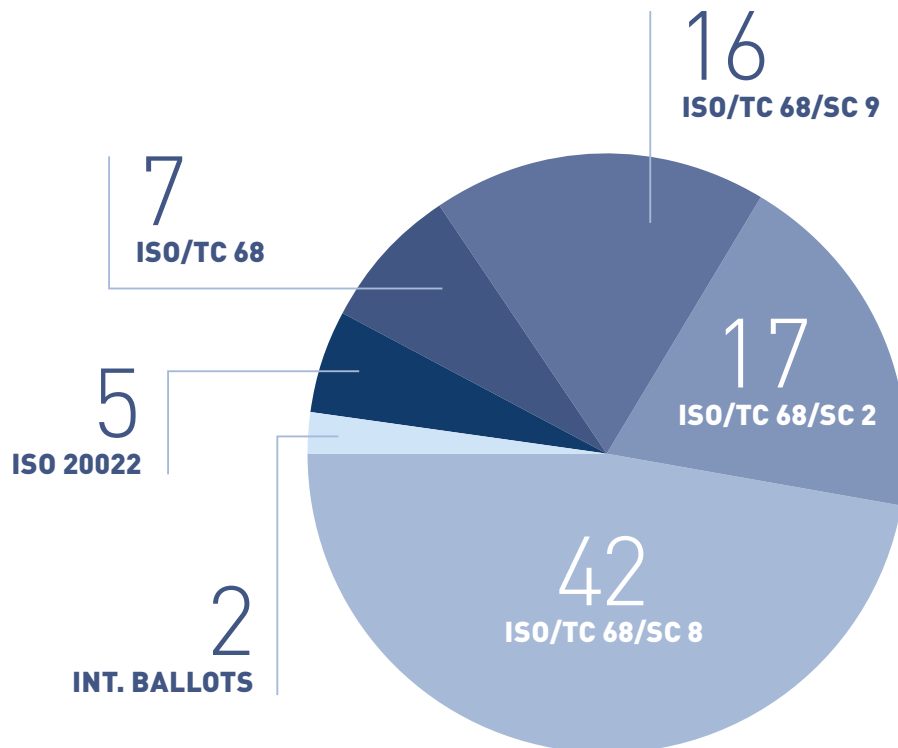
Seit dem Entscheid an der GV wurde an der Umsetzung des neuen Vereins gearbeitet. Eine neue Website wurde geschaffen, Mitgliederdaten bereinigt und konsolidiert, Vorlagen für Dokumente angepasst und das Vereinsarchiv an einem Ort zusammengeführt. Daneben gab und gibt es noch einige kleinere Tätigkeiten, die erledigt wurden oder noch erledigt werden müssen.

WEITERE TRAKTANDEN DER GV 2020

- Jahresbericht Daniel Wettstein, Präsident SWIFT NMUG
- Jahresbericht Carlos Philippen, Präsident SASFS
- Jahresbericht Martin Kobler, Board-Member SWIFT
- Entwicklung des Mitgliederbestandes
- Abnahme der Vereinsrechnung
- Abnahme des Vereinsbudgets
- Verabschiedung von Daniel Wettstein und Wahl des neuen Präsidenten Carlos Philippen
- Wahl der Revisoren, wobei es zwei Vakanzen gab, die noch besetzt werden mussten (die Wahl wurde an den Vereinsvorstand delegiert)

Nach Abschluss der GV wurde bei einem Apéro noch rege über den Zusammenschluss und weitere aktuelle Themen diskutiert.

ABSTIMMUNGEN



Die SASFS und ihre Experten sind für die Meinungsbildung und Meinungsvertretung in der Schweiz und Liechtenstein gegenüber der International Organization for Standardization (ISO) zuständig. Im Jahr 2020 wurden uns im Rahmen der Mitarbeit im ISO/TC 68, deren Subkomitees und den ISO 20022-Gremien Total 89 Abstimmungen zur Beantwortung vorgelegt.

DIE GENAUE AUFTEILUNG LAUTET WIE FOLGT

- **ISO/TC 68** (Financial Services): 7
- **ISO/TC 68/SC 2** (Financial Services, Security): 17
- **ISO/TC 68/SC 8** (Reference Data for Financial Services): 42
- **ISO/TC 68/SC 9** (Information Exchange for Financial Services): 16
- Interne Ballots der ISO bezüglich neuer Betätigungsfelder: 2
- **ISO 20022**-Gremien: 5

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 35% mehr Abstimmungen bearbeitet.

Die Abstimmungen wurden über den Schweizer Vertreter des jeweiligen Komitees oder Gremiums in die SASFS Kommissionen hineingetragen, diskutiert und beantwortet. Die Abstimmungen behandelten unter anderem die folgenden Themen:

- Revisionen von bestehenden Standards
- Etablierung neuer Standards
- Wahlen neuer Convenor
- Etablierung neuer Arbeitsgruppen
- Aufrufe für die Ernennung von Experten (z.B. für Working Groups)
- Beitrittsanträge für ISO 20022-Gremien

Haben Sie Fragen zu einer einzelnen Abstimmung oder suchen Sie einen Experten zu einem ISO Thema? Bitte melden Sie sich beim entsprechenden Kommissionsleiter – zu finden unter www.sasfs.ch – oder fragen direkt bei der Geschäftsstelle nach.

JAHRESRECHNUNG 2020

ERFOLGSRECHNUNG

1.1.2020 – 31.12.2020

Bezeichnung	Rechnung 2020 in CHF	Budget 2020 in CHF	Rechnung 2019 in CHF
Einnahmen			
Gebühren Members ¹⁾	78 400,00	81 920,00	81 920,00
Gebühren SWIFT Shares	40 536,97	40 860,00	40 866,00
SASFS Konferenzen ²⁾	0,00	18 000,00	18 570,00
Diverse Erträge	0,00	0,00	37,93
Total Einnahmen	118 936,97	140 780,00	141 393,93
Aufwand			
Geschäftsführung ³⁾	116 552,74	97 800,00	110 360,03
Administration ⁴⁾	23 390,63	42 600,00	36 997,73
Total Aufwand	139 943,37	140 400,00	147 357,76

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

¹⁾ Stetiger Rückgang der Mitgliederbeiträge. Gründe: Zusammenschluss, Auflösung oder Austritte von Finanzinstituten.

²⁾ Die geplanten Konferenzen konnten aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden.

³⁾ Auflösung von CHF 10 000,00 Rückstellungen und zusätzliche Kosten für die neue Website.

⁴⁾ Aufwandreduktion aufgrund der nicht durchgeführten Konferenzen.

BILANZ

1.1.2020 – 31.12.2020

Bezeichnung	Aktive in CHF	Passive in CHF	Vorjahr in CHF
Bank ⁵⁾	149 094,25		186 650,07
Debitoren Verein	382,35		0,00
MwSt Vorsteuer	6 787,13		3 533,56
			190 183,63
MwSt		1 655,66	2 877,16
Kreditoren		0,00	1 692,00
Rückstellungen ⁶⁾		8 000,00	18 000,00
Total Fremdkapital		9 655,66	22 569,16
Kapital		167 614,47	173 578,30
Gewinn/Verlust		-21 006,40	-5 963,83
Total Eigenkapital		146 608,07	167 614,47
TOTAL	156 263,73	156 263,73	

Erläuterungen zur Bilanz

⁵⁾ Rückgang des Bankguthabens aufgrund der zusätzlichen Investitionen in eine neue Website, den fehlenden Einnahmen aus den Konferenzen und dem Mitgliederrückgang.

⁶⁾ Auflösung von CHF 10 000,00 Rückstellungen

BUDGET

2021

Bezeichnung	Rechnung 2020 in CHF	Budget 2021 in CHF
Einnahmen		
Gebühren Members ⁷⁾	78 400,00	78 500,00
Gebühren SWIFT Shares ⁷⁾	40 536,97	40 500,00
SASFS Konferenzen ⁸⁾	0,00	0,00
Diverse Erträge	0,00	0,00
Total Einnahmen	118 936,97	119 000,00
Aufwand		
Geschäftsführung	116 552,74	113 200,00
Administration	23 390,63	22 600,00
Total Aufwand	139 943,37	135 800,00
Gewinn/Verlust TOTAL⁹⁾	-21 006,40	-16 800,00

Erläuterungen zum Budget

⁷⁾ Es sind keine grossen Veränderungen bei den Mitgliederbeiträgen zu erwarten.

⁸⁾ Aufgrund der anhaltenden Pandemie ist keine Konferenz geplant.

⁹⁾ Budgetierter Verlust aufgrund der zusätzlichen Kosten zur Fertigstellung der Website und dem fehlenden Nettoertrag aus der wegen Pandemie nicht planbaren SASFS Konferenz.

Swiss Association for SWIFT & Financial Standards

Hochstrasse 20
 8330 Pfäffikon ZH
 geschaeftsstelle@sasfs.ch
 Tel. +41 79 941 30 87



An die Generalversammlung des Vereins
 Swiss Association for SWIFT & Financial Standards

Zürich, 1. Februar 2021

Revisionsbericht per 31.12.2020

Als Revisionsstelle des Vereins Swiss Association for SWIFT & Financial Standards (SASFS) haben wir die Jahresrechnung 2020 am 1. Februar 2021 geprüft und erstatten wie folgt Bericht:

- Die vorgelegte Jahresrechnung wurde im üblichen Rahmen geprüft. Wir stellten fest, dass sie ordnungsgemäss geführt wurde und dem Gesetz und den Statuten des Vereins Swiss Association for SWIFT & Financial Standards entsprechen.
- Die Buchungen stimmen mit den Belegen überein; die Rechnungsstellungen sind begründet und das Vermögen ist durch entsprechende Belege ausgewiesen.
- Die Rechnung des Vereins schliesst mit einem Aufwand-Überschuss (Verlust) von CHF 21'006.40 ab. Dadurch verringert sich das Vereinsvermögen per 31. Dezember 2020 auf neu CHF 156'263.73.

Die Revision stellt folgende Anträge:

- Die Jahresrechnung 2020 des Vereins Swiss Association for SWIFT & Financial Standards zu genehmigen,
- dem Präsidenten und dem Vorstand Entlastung zu erteilen und
- dem Budget 2021 zuzustimmen.

Zürich, 1. Februar 2021
Die Revisionsstelle

Ernst Weber
 (bei Raiffeisen Schweiz)

Bruno Springer
 (bei Privatbank IHAG Zürich AG)

DIE SASFS

Der Verein «Swiss Association for SWIFT & Financial Standards» (SASFS) bringt die Finanzdienstleister der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein zusammen, um die Standardisierung im Finanzbereich weiterzuentwickeln und ihre Interessen in nationalen und internationalen Gremien zu vertreten.

AUFGABEN DER SASFS

- Koordination und kompetente Vertretung der Interessen der schweizerischen und liechtensteinischen Finanzindustrie in nationalen und internationalen Gremien auf dem Gebiet der Standardisierung (insbesondere ISO und SWIFT)
- Förderung der Entwicklung, Anwendung und Wartung von Standards im schweizerischen und liechtensteinischen Finanzmarkt (insbesondere Daten- und Meldungsstandards für die operativen Prozesse)
- Koordination des Meinungsaustauschs und der Meinungsbildung innerhalb des Finanzmarkts
- Vereinbarung und Dokumentation einer abgestimmten Schweizer «Market Practice» für die Anwendung der Standards

- Wissenstransfer innerhalb der SASFS und den Mitgliedsinstituten sowie im Rahmen von Publikationen und Fachkonferenzen für nicht direkt involvierte Marktteilnehmer
- Anlaufstelle für Innovationen (z.B. im Bereich FinTech), deren Prüfung und Übermittlung an ISO oder SWIFT

NUTZEN FÜR DEN FINANZPLATZ SCHWEIZ UND LIECHTENSTEIN

- Aktive Mitarbeit und Mitbestimmung (national und international) bei der Entwicklung von Standards
- Frühzeitiges Erkennen von Entwicklungen und Trends sowie Einschätzung der möglichen Auswirkungen
- Vereinbarung einheitlicher Prozesse und effizienter Abwicklungsverfahren im Heimmarkt
- Nationales und internationales Netzwerk von Spezialisten
- Anerkannte Position in nationalen und internationalen Gremien
- Standards-Informationsdrehscheibe für die Schweiz und Liechtenstein

FRAGEN?

Haben Sie Fragen zu einem Standard? Suchen Sie Kontakt zu einem Standard-Experten der SASFS? Möchten Sie in einer spezifischen Kommission der SASFS mitarbeiten?

Dann melden Sie sich bitte bei unserer Geschäftsstelle, wir helfen Ihnen gerne weiter: geschaeftsstelle@sasfs.ch

AUSBLICK DES PRÄSIDENTEN

Was bringt uns das Jahr 2021? Wir hoffen natürlich, dass wir mit dem angekündigten Impfstoff gegen Covid 19 ein Stück Normalität zurückerhalten und uns mit den SASFS Mitgliedern und den nationalen und internationalen Partnern wieder vermehrt am runden Tisch treffen können. So oder so, die Themen rund um die Standardisierung im Finanzbereich werden uns in nächster Zeit nicht ausgehen. Ob dies nun die Migration nach ISO 20022, gpi Services, regulatorische Anforderungen oder allgemeine Marktanforderungen sind, unsere Kommissionsexperten werden auch im neuen Jahr gefordert sein. Sobald Covid 19 es zulässt, werden wir mit der Planung der nächsten SASFS Konferenz zusammen mit SWIFT

starten. Dies, um die anstehenden Veränderungen auch zeitgerecht zu kommunizieren und eine Plattform für den Informationsaustausch unter den Mitgliedern wiederherzustellen. Zusätzlich wollen wir die Prozesse bei der Geschäftsführung optimieren und gleichzeitig sicherstellen, dass wir auf unserer neuen Website laufend Beiträge zu aktuellen Themen publizieren können. Neben den diversen Standard-Themen soll auch das Miteinander in Form eines «get together» wieder auf die Agenda kommen.

WICHTIGE TERMINE

17.03.2021	Vorstandssitzung
17.03.2021	Generalversammlung (auf schriftlichem Weg)
02.06.2021	Vorstandssitzung
15.09.2021	Vorstandssitzung
11.-14.10.2021	SIBOS, Singapore
08.12.2021	Vorstandssitzung

Eigene Veranstaltung wie z.B. die Konferenz oder das «get-together» werden je nach Entwicklung der Pandemie zu einem späteren Zeitpunkt geplant.

Um über Aktualitäten informiert zu sein,
Informationen zu vertiefen oder einen Fachexperten
zu finden, besuchen Sie bitte unsere Website

WWW.SASFS.CH

SASFS 

Standardisierung im Finanzbereich

Homepage: www.sasfs.ch

Geschäftsstelle: Swiss Association for SWIFT & Financial Standards (SASFS), Hochstrasse 20, 8330 Pfäffikon ZH

E-Mail: geschaeftsstelle@sasfs.ch

© 2021 SASFS All rights reserved